Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920
1878

71 (18.6.1878)

Visual Library

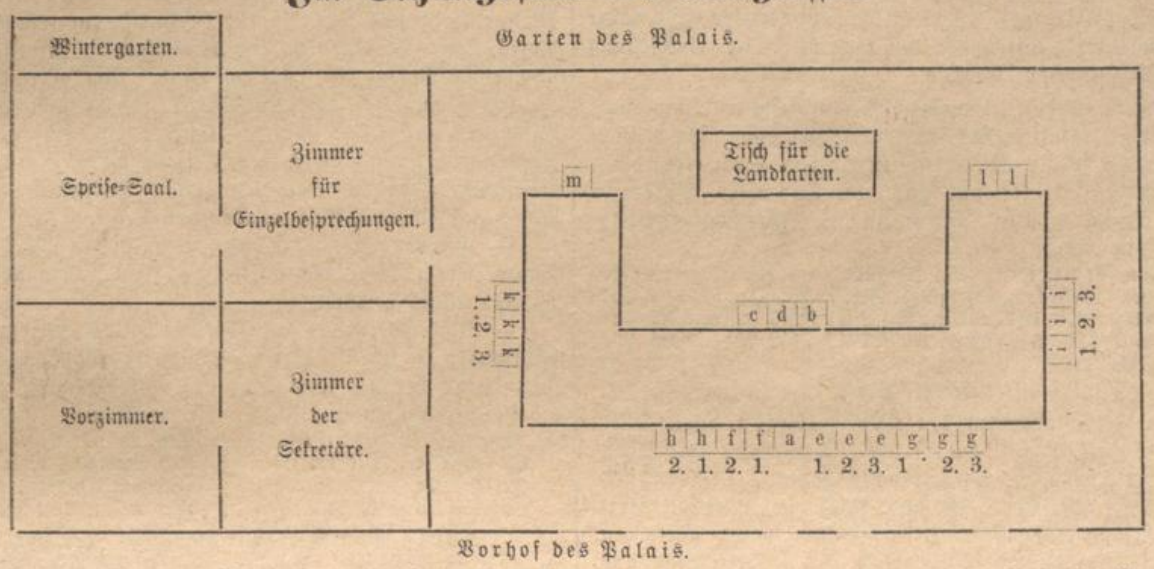
Durlacher Wochenblatt.

Amtsblatt für den Bezirk Durlach.

№ 71. Dienstag den 18. Juni 1878.

Erscheint wöchentlich dreimal: Dienstag, Donnerstag und Samstag. — Bezugspreis in der Stadt vierteljährlich 1 Mk. 3 Pf. mit Trägerlohn im übrigen Baden 1 Mk. 60 Pf. — Neue Abonnenten können jederzeit eintreten. — Einrückungsgebühr per gewöhnliche dreigespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. — Inserate erbittet man Tags zuvor bis spätestens 10 Uhr Vormittags.

Im Sitzungssaal des Kongresses.



Vorhof des Palais.

a. Fürst Bismarck. — b. Herr v. Bülow. — c. Fürst Hohenlohe. — d. Geh. Legationsrath v. Radowitz. — e1. Graf Andrassy. — e2. Graf Karolyi. — e3. Baron Haymerle. — f1. Herr Waddington. — f2 Graf St. Vallier. — g1. Lord Beaconsfield. — g2. Marquis of Salisbury. — g3. Lord O. Russel. — h1. Graf Corti. — h2. Graf Launay. — i1. Fürst Gortschakow. — i2. Graf Schuwalow. — i3. Baron Oubril. — k1. Caratheodory Pascha. — k2. Sadullah Bay. — k3. Mehemed Ali. — l. Dr. Busch u. Graf Herb. Bismarck, Sekretäre. — m. Graf Mouy, Sekretär

Fürst Bismarck hat gerade rechtzeitig das neue Daheim des Reichskanzlers bezogen, um als ehrlicher Makler seine Kollegen würdig empfangen zu können. Als das neue Palais durch ein Fest eingeweiht wurde, war viel von dem räumlich so weiten und in der Ausstattung so prächtigen Ballsaal die Rede. Heute ist der parquetirte Fußboden desselben mit schweren Smyrna-Teppichen bedeckt, auf welchen der hufeisenförmige Berathungstisch steht.

Vor diesem, mit grünem Tuch überzogenen Berathungstisch, der eine Länge von mehr als 20 Fuß hat, werden sich die ersten Staatsmänner Europa's in den grünledernen Fauteuil niederlassen, um über das Schicksal der Türkei zu berathen und den Frieden zu suchen. Um keinem Unberufenen den Einblick in die heiligen Hallen zu gestatten, sind die hohen Fenster durch Gardinen dicht verhängt. Bismarck hat die Mitglieder des Kongresses alphabetisch an dem Berathungstisch plazirt. Er selber nimmt als Vertreter von Allemagne die Mitte ein, neben ihm sitzt Andrassy als Repräsentant für Autriche, an den entgegengesetzten Enden haben die Vertreter Rußlands und der Türkei ihre Plätze.

Links vom Sitzungssaal befindet sich eine Art von Plauderstube, in welcher Raum genug ist zu intimerem Verkehr zwischen den einzelnen Kongreßmitglieder oder zur Gruppenbildung. Von diesem Saal aus fällt der Blick auf den schönen Park mit den mächtigen Baumgruppen und farbenreichen Blumenbeeten und Bosquets. Eine Thüre weiter und man gelangt aus dem Saal für Privatabmachungen in den Speisesaal, welcher mit den herrlichen Palmen und blühenden Rosenstöcken des anliegenden Wintergartens dekorirt wird. In diesen Räumen werden die hohen Diplomaten jedenfalls den versöhnlichsten und friedlichsten Anschauungen Raum geben, denn der Mensch, welcher gut speist, geräth ja immer in eine rosige Stimmung.

In einem Vorsaal an der entgegengesetzten Seite des Berathungssaals wurden die Arbeitstische für die Sekretäre aufgestellt. Die Marmortreppen und das Vestibul des Palais sind auf das Einladendste dekorirt.

Daß der Ballsaal des neuen Palais zum Sitzungssaal des Kongresses gewählt wurde, hat einen etwas ominösen Zug. Man denkt dabei unwillkürlich an das Urtheil, welches der Fürst von Ligne über den Wiener Kongreß fällte: Le congrès danse, mais il ne marche pas. Möge der Berliner Kongreß weniger tanzen, als der Wiener und rascher auf's Ziel losmarschiren. Neben dem Berathungstisch steht ein Tisch, auf welchem die Karten ausgebreitet werden. Ob hier Rußland die Beute erhält, um welche es so viel Blut vergossen, ob es über die Leiche des kranken Mannes im Orient fortschreitet? Wer kann es wissen. Der Kongreß ist eröffnet, möge der Geist des Friedens in dem Sitzungssaale der Wilhelmstraße die Mitglieder des Kongresses zu einem erwünschten Ziele führen!

Die Auffahrt am Palais des Reichskanzlers, welche am 14. d. M. stattfand, bot dem Berichterstatter nur eine sehr dürftige Ausbeute. Die Polizei hielt die herbeigeströmte Zuschauermenge fern von der Stelle, wo die Delegirten die schweren Staatskarossen verließen. Gleichwohl war es uns vergönnt, den Mann zu sehen, der das englische Prestige gerettet und Rußland zum Nachgeben gezwungen hat. D'Israeli, der sich vom einfachen Schriftsteller zum Lord Beaconsfield und Führer der englischen Tories aufgeschwungen hat, trug wie die übrigen Delegirten das goldbetreßte Staatskleid. In der Erscheinung gleicht er ganz den portugiesischen Juden, von denen er abstammt. Trotz der 71 Jahre ist sein krauses Haar schwarz und selbst der kleine Ziegenbart, welcher seinem scharfmarkirten, gelben und blutlosen Gesicht ein so charakterisches Aussehen gibt, erscheint dunkel. Der geniale Staatsmann blickte sehr ernst, und fast erinnerte er in dem steifen Treßenrock, der ihm augenscheinlich sehr unbequem saß, an das Bild des alten Kardinals Mazarin, der vom Krankenbett aus dem Spiel seiner Kavaliere zuschaut. Ob der Lord sein Spiel gewinnt und bei der Rückkehr nach London die Herzogskrone erntet, wird sich bald entscheiden, jedenfalls ist dieser Staatsmann die interessanteste Figur des Kongresses; er, der von jüdischen Eltern abstammend im Knabenalter zum Christenthum übertrat, der später als Romanschriftsteller Aufsehen erregte, steht heute als Premier-Minister am Staatsruder von England und in seiner Hand vorzugsweise liegen die Loose: ob Krieg, ob Friede?

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Amtliches Bulletin.

Das befriedigende Befinden Seiner Majestät des Kaisers und Königs hat während des gestrigen Tages angedauert. In der Nacht hat Allerhöchstderselbe mit Unterbrechungen gut geschlafen. Die Anschwellung der Arme nimmt langsam ab.

Berlin, Königliches Palais, 17. Juni 1878,
10 Uhr Vormittags.

Dr. von Lauer. Dr. von Langenbeck. Dr. Wilms.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Pforzheim, 16. Juni. Die Rosen- und Pflanzen-Ausstellung des hiesigen Gartenbau-Vereins wird kommenden Samstag, den 22. Juni, in den Räumen des Gasthofes „zum schwarzen Adler" eröffnet und noch Sonntag und Montag dem allgemeinen Besuche zugänglich sein. Pforzheim steht bekanntlich in der Rosenkultur auf hoher Stufe und dürfen sich daher Fachleute wie Blumenfreunde vom Besuche dieser Ausstellung gewiß vielen Genuß versprechen.

— Baden unterhält seine vortrefflich ausgestattete Universität Heidelberg eigentlich für das deutsche und nicht-deutsche Ausland. Von 808 Studenten in diesem Sommerhalbjahr sind 678 Nicht-Badenser und nur 130 Badenser. Theologen aus dem Lande Baden sind's nur 8, Juristen nur 41, Mediziner nur 15.

Karlsruhe, 31. Mai. Bei der heutigen Ziehung der badischen 35-fl.-Loose von 1845 kamen folgende Serien heraus: 54 654 1018 1065 1068 1159 1318 1848 2048 2475 2871 3225 3237 3795 4316 4762 5455 5961 6362 6403 6463 6838 7013 7152 7214 7298 7344 7577 7657 7894.

Deutsches Reich.

— Ein Erlaß des deutschen Kronprinzen dankt Allen, die in den letzten Wochen seinem kaiserlichen Vater ihre Theilnahme in Zuschriften ꝛc. ausgesprochen haben. Die Genesung des Kaisers schreitet rasch und sicher vor, die Leibärzte denken bereits an eine baldige Uebersiedelung nach Babelsberg; der Kaiser sehnt sich nach frischer Luft und leichter Bewegung.

— Die Kölner Zeitung ruft das deutsche Bürgerthum in die Schranken gegen die Sozialdemokratie. „Das liberale deutsche Bürgerthum muß es laut und entschieden verkünden — alle sozialistischen Friedensgefährdungen, ganz gleichviel ob sie staatssozialistische oder sozialdemokratische sind, sollen als „Ausschreitungen und Friedensstörungen" mit gleichem Maße gemessen werden! Der Senat von Hamburg hat sehr recht gethan, unter diesem Gesichtspunkt auch Hrn. Stöcker nicht frei gewähren zu lassen! Sind denn nicht aus den früher so dreist begünstigten Lassale'schen und v. Schweizer'schen Staatssozialisten hinterher echte und nackte Sozialdemokraten geworden? — Die Aufgabe ist nach dem 2. Juni wie nach dem 11. Mai die einmüthige und kraftvolle Bewältigung des Geistes der gesetzverachtenden Gewaltthätigkeit, jener Gelüste nach roher Schreckensherrschaft, welche seit den Tagen der scheußlichen Knüppelhorden des Hrn. v. Schweitzer der friedlichen bürgerlichen Gesellschaft in Rede und Lied entgegengebrüllt werden. Dieser Terrorismus, diese Bestialität sind nie von dem Liberalismus beschönigt, dieselben sind allererst gegen ihn losgelassen und künstlich gezüchtet worden. Wir brauchen aber nicht auf Zeiten, die Jahre hinter uns liegen, zurückzublicken — wir fragen: „Weßhalb konnte bis heute die Bestialität in Berlin ꝛc. nicht gebändigt werden, während es doch anderswo, z. B. in dem industriereichen Saargebiete, genügend gelungen ist?" Daß hier das wilde Feuer der sozialdemokratischer Umtriebe ausgelöscht und die aufgeregte Arbeiterbevölkerung wieder zur Ruhe gekommen ist, haben wir lediglich dem kräftigen Einschreiten der Behörden und Arbeitgeber zu verdanken. Als die Aufregung bedrohlich zu werden anfing, wurden die Volksversammlungen aufgelöst, die Agitatoren, einer nach dem andern, verhaftet und mit Strenge bestraft, das Hetzblatt konfiscirt, der sozialdemokratische Buchladen geschlossen, der Kolporteur hinter Schloß und Riegel gesetzt. Hierzu reichte also an der Saar die bestehende Gesetzgebung vollständig aus. Die Arbeitgeber drohten ihren Arbeitern mit sofortiger Entlassung beim Besuche sozialdemokratischer Versammlungen oder solcher Wirthshäuser, in welchen sozialistische Blätter aufgelegt wurden. Diese Maßnahmen haben in kurzer Frist die Saargegend von dem verderblichen Gifte befreit — nun kann die Belehrung das weitere thun." Was in wichtigen Mittelpunkten der Bergwerks-Industrie, wie in Saarbrücken, was bei Krupp in Essen und anderwärts möglich war, ist an den meisten Orten nur durch die Lässigkeit der Behörden, der Arbeitgeber und des feigen Philisterthums versäumt worden, welches alles Heil von Ausnahmgesetzen und von der Polizei allein fordert, um seine eigene Pflichtversäumniß zu rechtfertigen. Jetzt freilich, nach den beiden Attentaten und der ungemeinen Ausbreitung der Seuche über ganz Deutschland sind die geplanten Maßregeln der Regierung unbedingt geboten.

— Vom Reichskanzlerpalast in Berlin, in welchem der europäische Kongreß tagt, weht die große deutsche Reichsfahne. Fürst Bismarck führt den Vorsitz und soll sich für das Zustandekommen des Friedens verbürgt haben. Graf Andrassy schlug ihn zum Vorsitzenden vor, hielt ihm eine große Lobrede und hofft, daß sich Bismarck für Oesterreich revanchirt. Bei der Galatafel im alten Schloß brachte der Kronprinz im Namen des Kaisers auf die vertretenen Fürsten und Regierungen einen Trinkspruch aus. Auf der Tafel standen zwölf silberne Blumenkörbe, von denen jeder einzelne die Farben der vertretenen Länder zeigte. Für Rußland waren weiße Rosen, Mohnblumen und Kornblumen bestimmt; für Frankreich weiße Rosen, rothe Pelargonien und Kornblumen; für Italien weiße und rothe Rosen auf dunklem Laub. Am originellsten sahen die für Oesterreich und die Türkei in Aussicht genommenen Blumenspenden aus; für das Erstere eine sehr geschmackvolle Zusammenstellung aus gelben Persanello-Rosen auf schwarzen Stiefmütterchen; für das Letztere ein Halbmond aus weißen Rosen auf einem Grund von rothen Pelargonien.

— Kaiser Wilhelm hat dem durch den Mörder Nobiling schwer verwundeten Gastwirth Hollfeuer ein Geschenk von 10,000 Mark gemacht.

— Im Opernhaus in Berlin wurde der „Bauer als Millionär" gegeben. Der Schauspieler Vollmer spielte den Fortunatus Wurzel und sang aus dem Stegreif zwei Verse, die jubelnden Beifall fanden. Sie lauten:

Man kann in dieser Zeit
Es hören weit und breit:
Der Glaube, das sei Spott,
Es gebe keinen Gott!

Doch Er mit seiner Macht
Hat gnädiglich bewacht
Zweimal ein theures Haupt!
Wer da an Gott nicht glaubt!

— König Georg V. von Hannover, der unglückliche und ruhelose Welfenkönig, ist am 12. Juni Morgens in Paris zur ewigen Ruhe eingegangen. Er wurde 59 Jahre alt, von denen er die 12 letzten und bittersten, nachdem er Land und Krone bei Langensalza verloren hatte, im Exil zubrachte, theils in Hietzing bei Wien, theils in Gmunden und in Paris. Er trug unter allen Entthronten sein Schicksal am schwersten und scheint die Hoffnug auf einen Umschwung nie ganz aufgegeben zu haben. Er hinterläßt außer zwei Töchtern einen Sohn, Prinz Ernst August, geboren 1845. Die Freundin und Trösterin seiner trübsten Stunden war Frau Musika.

— Herr Michael Simons in Düsseldorf hat aus Freude über die Errettung des Kaisers dem Asyl für Kranke und Altersschwache 15,000 Mark geschenkt.

— Die München-Aachener-Feuerversicherung hat für die Hinterbliebenen der auf dem „Großen Kurfürst" Verunglückten 10,000 Mark überwiesen.

— Bei der jetzigen geschäftslosen Zeit hält es für junge Kaufleute oft recht schwer, ein passendes Unterkommen zu finden. So sucht in den „Dresd. Nachr." schon seit geraumer Zeit „ein neunjähriger Reisender in Spiritus für seinen verstorbenen Chef einen neuen Prinzipal in obiger Flüssigkeit" — leider noch immer vergeblich.

Frankreich.

— Am 10. Juni wurde die Pariser Ausstellung von 190,000 Gästen besucht.

England.

— Der Prinz von Wales hat auf Wunsch der Hinterbliebenen die telegraphische Bitte an den Kaiser Wilhelm gerichtet, die Leiche des Königs Georg in Hannover beisetzen zu lassen.

Städtisches.

[Mittheilungen aus der Gemeinderathssitzung vom 17. Juni.] Vorsitzender Bürgermeister Friderich. — Für Vornahme der Reichstagswahl wird Aufstellung der Wahllisten angeordnet. — Maurer Friedrich Sutter, geb. 13. Juni 1853, tritt das Bürgerrecht an. — Verzeichniß des städtischen Feuerlöschund Rettungsgeräthes wird dem Bezirksamt übergeben. — Für Plätze zu Gräbern und Gruften sind der Stadtkasse 200 Mk. zu überweisen. — Den Bau des Kriegerdenkmals betr. — beschließt man, Vorlage an den Bürgerausschuß zu machen. S.

Bekanntmachung.

Die Aushebung für 1878 betreffend.

Die diesjährige Aushebung der Militärpflichtigen des Aushebungsbezirks Durlach durch die Obererſatzkommiſſion findet ſtatt in der Turnhalle zu Durlach am

Montag den 1. Juli, Vormittags präcis 8 Uhr beginnend,

für ſämmtliche der Obererſatzkommiſſion vorzuſtellenden Militärpflichtigen, nämlich

a. für die zur Erſatzreſerve I. Klaſſe in Vorſchlag gebrachten Militärpflichtigen,
b. für die zum Waffendienſt auszuhebenden Mannſchaften der Jahrgänge 1856, 1857 und 1858,
c. für die von den Truppentheilen abgewieſenen Einjährigfreiwilligen und
d. für die Rückſtändigen aus früheren Jahren.

Die Militärpflichtigen werden zum pünktlichen Erſcheinen hiernach und mit dem Bedrohen vorgeladen, daß die ohne genügende Entſchuldigung in der Tagfahrt Ausbleibenden an Geld bis zu 30 Mark oder mit Haft bis zu 3 Tagen beſtraft werden, und die für tauglich Befundenen der aus der Looſung erworbenen Berechtigung für verluſtig erklärt und als unſichere Dienſtpflichtige und Vorwegeinzuſtellende behandelt werden.

Am gleichen Tage wird auch über die der Obererſatzkommiſſion nicht perſönlich vorzuſtellenden Leute entſchieden werden, d. h. über die vom Dienſt im Heere Auszuſchließenden, über die von der Erſatzkommiſſion als dauernd untauglich Befundenen und über die zur Erſatzreſerve II. Klaſſe Vorgeſchlagenen, welche jedoch nur dann in der Aushebungstagfahrt zu erſcheinen haben, wenn ſie Anträge bei der Obererſatzkommiſſion ſtellen wollen.

Die oben unter a., b. und d. Genannten haben ihre Looſungsſcheine unfehlbar zur Aushebungstagfahrt mitzubringen.

Durlach den 15. Juni 1878.

Der Civilvorſitzende der Erſatzkommiſſion.
Jaegerſchmid.

Nr. 4922. Die Bürgermeiſter des Amtsbezirks haben vorſtehende Bekanntmachung in ihren Gemeinden ortsüblich zu verkündigen und wie geſchehen, binnen 3 Tagen anzuzeigen.

Beſondere Vorladung der Pflichtigen wird demnächſt folgen.

Durlach den 15. Juni 1878.

Großherzogliches Bezirksamt.
Jaegerſchmid.

Bürgerliche Rechtspflege.

Die Gant gegen den geweſenen Schreiner, Reſtaurateur und Druckereibeſitzer Karl Altfelix von Durlach betreffend.

Ausſchluß-Erkenntniß.

Nr. 8872. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen vor oder in der heutigen Tagfahrt nicht angemeldet haben, werden hiemit von der vorhandenen Maſſe ausgeſchloſſen.

Durlach, 5. Juni 1878.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Die Gant gegen Schmied Johann Oeſterle von Königsbach betr.

Beſchluß.

Nr. 9081. Auf Grund des §. 1060 der Prozeßordnung wird hiermit die Vermögensabſonderung zwiſchen dem Gantſchuldner Johann Oeſterle und ſeiner Ehefrau, Jakobine geb. Eichele, ausgeſprochen.

Durlach, 11. Juni 1878.
Großh. Amtsgericht.
Diez.

Die Gant des Bierbrauers Ferdinand Moch von Weingarten betreffend.

Präkluſiv-Beſcheid.

Nr. 9325. Alle diejenigen Gläubiger, welche ihre Forderungen bis heute nicht angemeldet haben, werden hiermit von der vorhandenen Maſſe ausgeſchloſſen.

Durlach, 13. Juni 1878.
Großh. Amtsgericht.
Dietz.

Lammſtraße 35 iſt eine Wohnung mit einem Zimmer ſammt Zugehör an eine ſtille Familie auf den 23. Juli zu vermiethen.

Vergebung zweier Straßenwartsſtellen.

Die Stelle eines Straßenwarts zwiſchen Grötzingen, Berghauſen und Söllingen, ſowie diejenige zwiſchen Kleinſteinbach und Untermutſchelbach iſt in Erledigung gekommen; die Bewerber aus den genannten Ortſchaften wollen ſich binnen 10 Tagen ſchriftlich unter Vorlage ihrer Ausweiſe über abgelegten Militärdienſt, ſowie eines Geburtsſcheines und Leumundszeugniſſes an die unterzeichnete Stelle wenden. —

Karlsruhe, 7. Juni 1878.
Großh. Waſſer- und Straßenbau-Inſpection.

Lieferung von Blechbutten betreffend.

Die Stadtgemeinde Durlach beabſichtigt

12 Blechbutten

im Soumiſſionswege anzuſchaffen.

Angebote werden bis **29. Juni d. J.** angenommen. Probebutten können im hieſigen Feuerhauſe eingeſehen werden.

Durlach, 17. Juni 1878.
Das Bürgermeiſteramt:
C. Friderich.

Tagesordnung,

als Einladung zur (öffentlichen) Sitzung

des Bürgerausſchuſſes

Mittwoch den 26. Juni,
Nachmittags 4 Uhr:
Einziger Gegenſtand.

Der Gemeinderathsbeſchluß vom Heutigen: Bau des Kriegerdenkmals betr.

Durlach, 17. Juni 1878.
Der Gemeinderath:
C. Friderich.
Siegriſt.

Frucht-Markt.

In Gemäßheit des §. 8 der Verordnung großh. Handels-Miniſteriums v. 25. März 1861 (Regierungsblatt Nr. 16) werden die Ergebniſſe des heutigen Markt-Verkehrs an Getreide und Hülſen-Früchten in Folgendem bekannt gegeben.

Früchte-Gattung.	Einfuhr	Verkauf.	Mittelpreis pro 50 Kilogramm.	
	Kilogr.	Kilogr.	Mk.	Pf.
Weizen	—	—	—	—
Kernen, neuer . .	5,300	5,300	13	30
dto. alter . .	—	—	—	—
Korn, neues . .	—	—	—	—
dto. altes . .	—	—	—	—
Gerſte	—	—	—	—
Hafer, alter . .	—	—	—	—
dto. neuer . .	1,500	1,500	7	85
Welſchkorn . . .	—	—	—	—
Erbſen, gerollte,		—		
½ Kilogramm .			—	25
Linſen ½ Kilogr.			—	25
Bohnen „ „			—	18
Wicken „ „			—	—
Einfuhr . .	6,800	6,800		
Aufgeſtellt waren	—			
Vorrath . .	6,800			
Verkauft wurden	6,800			
Aufgeſtellt blieben	—			

Sonſtige Preiſe: ½ Kilogramm Schweineſchmalz 60 Pf., Butter 110 Pf., 10 Stück Eier 45 Pf., 20 Liter Kartoffeln 100 Pf., 50 Kilogramm Heu 2 M. — Pf., 50 Kilogramm Stroh (Dinkel-) 1 M. 50 Pf., 4 Ster Buchenholz (vor das Haus gebracht), 50 M. — Pf., 4 Ster Tannenholz 36 M., — Pf., 4 Ster Forlenholz 36 M. — Pf.

Durlach, 15. Juni 1878 Bürgermeiſteramt.

Mittel gegen Trunkſucht!

Ich beſitze ein der Geſundheit nicht nachtheiliges Mittel, welches mit oder auch ohne Wiſſen des Trinkers eingenommen werden kann. Durch dieſes ſegensreiche Mittel iſt in tauſenden von Familien häusliches Glück und ehelicher Frieden wiedergekehrt.

D. H. Rückers, Spezialiſt,
Berlin, Naunynſtraße 21.

Brodpreiſe.

[Durlach.] Für die zweite Hälfte des Monats Juni koſtet bei Unterzeichneten

1 Kilo **Halbweißbrod** . . . 35 Pf.
1½ „ **Schwarzbrod** . . . 37 „

Siegriſt **Krieg**

Eine hübſche Wohnung

im zweiten Stock von 3 Zimmern mit Alkov, auf die Straße gehend, nebſt Küche, Keller und Speicherkammer iſt an eine ſolide Familie auf den 23. Juli zu vermiethen bei

Heinrich Löffel, Metzger,
Hauptſtraße 15.

Anzeige.

[Durlach] Die Unterzeichnete empfiehlt ſich im Krankenwachen und Leichenwaſchen und bittet um geneigtes Zutrauen.

Franz Preiß Wittwe
geb. Jeſajas.

Aus der Hand werden verkauft:
Ein vollſtändig aufgerichtetes **Bett** mit Roſt und Matratze, ein **Kinderbettlädchen**, eine **Waſſerbank**, ein **Waſſerkübel**, ſowie ſonſtiger Hausrath. Wo, ſagt die Expedition dieſes Blattes.

Zu vermiethen:

Einige möblirte Zimmer ſind ſogleich an einzelne Herren zu vermiethen bei

G. Benkendörfer
zum „Grünen Hof“.

Privatsparkasse Berghausen.

Uebersicht
über den Stand der Gesellschaft am 1. Januar 1878 als Rechenschaftsbericht.

Einnahme:

1) Kassenvorrath		1,147 Mk. 93 Pf.	
2) Rückstände von 531 Mk. 23 Pf.		529 „ 09 „	
3) a. Einlagen der Mitglieder	7,884 Mk. 23 Pf.		
b. Zinsengutschrift derselben	1,264 „ 77 „	9,149 „ — „	
4) Zinsen von Aktivkapitalien an 1,942 Mk. 74 Pf.		1,256 „ 23 „	
5) Eintrittsgelder an 4 Mk. 80 Pf.		3 „ 60 „	
6) Heimbezahlte Kapitalien an 42,305 Mk. 87		4,707 „ 86 „	
7) Sonstige Einnahmen an 17 Mk. 87 Pf.		— „ — „	
Ganze Einnahme		16,793 Mk. 71 Pf.	

Ausgabe:

8) Zurückbezahlte Einlagen der Mitglieder sammt Zinsen	9,241 Mk. 84 Pf.	
Zinsengutschrift	1,264 „ 77 „	10,506 Mk. 61 Pf.
9) Verwaltungskosten		112 „ 73 „
10) Angelegte Kapitalien		4,451 „ — „
11) Abgänge, Verlust und Nachlaß		16 „ 04 „
Ganze Ausgabe		15,086 Mk. 38 Pf.
Die Einnahme besagt		16,793 „ 71 „
somit Kassenvorrath		1,707 Mk. 33 Pf.

A. Vermögensstand.

1) Kassenvorrath	1,707 Mk. 33 Pf.
2) Ausstehende Kapitalien	37,598 „ 01 „
3) Zinsraten	257 „ 25 „
4) Zinsenausstände	703 „ 45 „
5) Werthanschlag der Fahrnisse	18 „ 06 „
Zusammen	40,284 Mk. 10 Pf.

B. Schulden.

Sparguthaben der Mitglieder am 1. Januar 1878	38,211 Mk. 59 Pf.
somit reines Vermögen	2,072 Mk. 51 Pf.
Nach der vorhergehenden Rechnung hat solches betragen	1,693 „ 30 „
hat sich also vermehrt um	379 Mk. 21 Pf.

Die Zahl der Mitglieder betrug am 1. Januar 1877	127
Zugang	12
	139
Abgang	11
Stand am 1. Januar 1878	128

Berghausen den 8. Juni 1878.

Die Sparkasse-Kommission:
Lamprecht, Bürgermstr.

Pyrophosphorsaure Eisen-Cakes

von **Dr. Brandes** in **Salzuffeln** (Lippe-Detmold).

Den besten Beweis für die außerordentlich günstige Wirkung des phosphorsauren Eisen bei Blutarmuth und Nervenschwäche liefert gewiß die seit mehreren Jahren so enorm gesteigerte Verwendung desselben; namentlich in Form von pyrophosphorsaurem Eisenwasser, und scheint es in der That das bekommlichste aller Eisenverbindungen zu sein. In Rücksicht darauf, daß jedoch Eisenwasser nicht von jedem Leidenden gern genommen, auch nicht von jedem Magen vertragen wird, hat man eine Form angestrebt, die besagte Uebelstände umgeht, welchen Zweck durch die Form der Cakes, als einer dem Verderben nicht unterworfenen, angenehm schmeckenden und äußerst leicht verdaulichen Masse in jeder Beziehung erreicht ist.

Die erwähnten Eigenschaften befähigen die pyr. Eisen-Cakes für länger andauernde Kuren, auch macht der geringe Preis dieser Eisen-Cakes für wenig bemittelte Leute eine ausgedehnte Anwendung möglich.

Niederlage bei Hrn. Apotheker **Bürck** in Durlach.

Zu verkaufen.

[Durlach.] Ein Tisch, zwei Stühle, eine Schraune, eine Backmulde nebst Backkörben und Laibschießer und ein Badzüberle sind wegen Mangels an Platz zu verkaufen

Schlachthausstraße Nr. 4.

Neue
Matjes-Häringe
empfiehlt billigst

C. Korn,
Hauptstraße Nr. 49.

Wäsche aller Art

wird fortwährend zum Stärken und Bügeln angenommen und pünktlich besorgt von

Frau Rosine Altfelix,
wohnhaft bei Herrn Metzger Korn, Hauptstraße, gegenüber dem Rathhaus.

Brennholz, buchenes, gesägt und gespalten, ist eine Parthie zu verkaufen im Hinterhause des Hrn. Schuhfabrikanten Kücherer.

Dienst-Gesuch.

Ein Mädchen, das allen häuslichen Arbeiten vorstehen kann, sucht sogleich eine Stelle. Näheres im Kontor d. Bl.

Adlerstraße 15 ist eine Mansarden wohnung auf 23. Juli zu vermiethen; auf Verlangen wird auch Schweinstall und Dungplatz dazu gegeben.

Kühdung, ein Haufen, ist zu verkaufen im **Gasthaus zur Kanne in Durlach.**

Bernerwägele, ein noch gut erhaltenes, hat zu verkaufen

Cigarrenfabrikant **F. Staiger**
in Söllingen.

Hohenwettersbach.
Dickrüben-Setzlinge,
ca. 100,000 Stück, hat zu verkaufen das
Grundherrsch. Rentamt.

Neue
Matjes-Häringe
sind eingetroffen bei
Ed. Seufert & Fr. Seufert.

Thätige Agenten

für eine **Vieh-Versicherungs-Gesellschaft** gegen hohe Provision **gesucht.** Gefl. Offerten sub. **M. G. L. 100** an **Rudolf Mosse, Frankfurt a. M.**

Meteorologie, Mittags 12 Uhr.

Barometerstand:

Sehr trocken	6	
Beständig	3	
Schön Wetter	28	— 17. Juni.
Veränderlich	9	
Regen, Wind	6	
Viel Regen	3	
Sturm	27	

Luftwärme: + 15° R. Wind: SW.

Ehe-Aufgebot.

14. Juni: Der ledige Landwirth Philipp Heinr. Klaiber von hier und die ledige Katharina Dehn von Münzesheim.
14. „ Der ledige Eisengießer Christof Wilhelm Wettach und die ledige Sophie Bender, Beide von hier.

Stadt Durlach.
Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

15. Juni: Katharine Karoline Christine, Vat. Christof Jung, Landwirth.
17. „ Karl, Vat. Karl Völker, Sattler.

Eheschließung:

15. Juni: Der ledige Dienstknecht Heinrich Bechtel von Großeicholzheim und die ledige Magdalene Göbel von Weingarten.

Gestorben:

14. Juni: Karl, Vat. Karl Wüst, Maurer, 10 Tage alt.
15. „ Karoline geb. Weiler, Wittwe des Friedrich Christian Lerch, Weingärtners, 54 Jahre alt.

Redaktion, Druck und Verlag von A. Dups, Durlach.